



Historische Gesellschaft Graubünden  
Società Storica dei Grigioni  
Societad Istorica dal Grischun

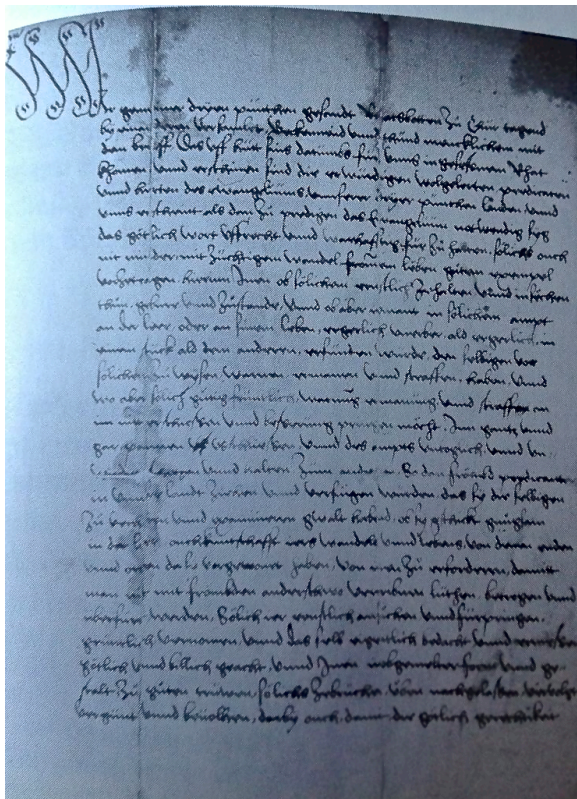
Dienstag, 10. Januar 2017, 20:00 Uhr • Rätisches Museum Chur

## Inquisition oder gerechte Strafe?

Die Bündner Synode in ihrem Auftrag, «zu wysen, warnen, vermanen und straffen» (1537–2017)

Vortrag von PD Dr. Jan-Andrea Bernhard, Strada i. O.

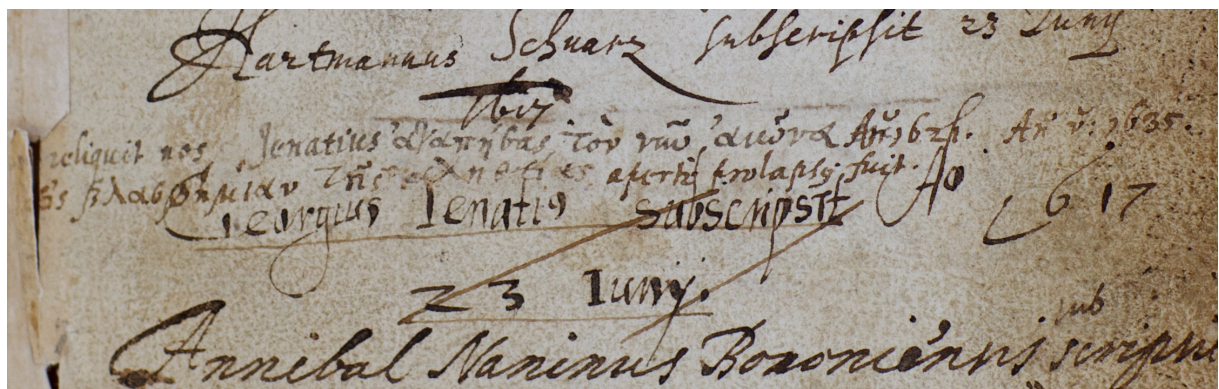
Am 14. Januar 2017 jährt sich zum 480. Mal das Gründungsdatum der Evangelisch-rätischen Synode. Sie wurde 1537 auf Begehren verschiedener «prädicanten und hirten des evangeliums» von dem in Chur versammelten Bundstag der Drei Bünde eingerichtet.



«Synodalbrief» von 1537 (Bundstagsabschied)

Da auf der Ebene der Drei Bünde allein der Bundstag das Recht besass, gesetzlich bindende Verordnungen zu erlassen, einzelne Befugnisse aber an bestimmte Instanzen delegieren konnte, beehrten die erwähnten Geistlichen, dass der Bundstag der «evangelischen» Pfarerschaft das Recht übertrage, fremde Prädikanten zu verhören und zu prüfen, «ob sy gschickt gnugsam in der leer». Weiter diejenigen, die in ihrem Amte in der Lehre oder in seinem Leben als «ergerlich und unerber [d. h. unehrbär] erfunden» würden, zu ermahnen, zu verweisen, allenfalls zu suspendieren oder gar auszuschliessen. Die Bundstagsabgeordneten übertrugen damit der Synode das Recht der Rezeptions- und Zensurgewalt. Dieser Beschluss ist als Gründungsakt der Evangelisch-rätischen Synode («Kapitel»), d. h. der Versammlung aller reformierten Pfarrer («Prädikanten») der Drei Bünde, in die Literatur eingegangen.

Die Zensurgewalt hat in der Geschichte der Synode immer wieder zu Spekulationen Anlass gegeben, was «infra muros» verhandelt werde. Schlagworte wie protestantische Inquisition, Kabinettsjustiz, Willkürhandeln oder Nichtkonformität mit rechtsstaatlichen Grundsätzen sind gefallen. Grund genug, diese Zensurgewalt einmal genau zu untersuchen. Dabei werden verschiedene Fälle von Suspension und Ausschluss aus der Geschichte der Synode vorgestellt und das Handeln der Synode gemäss ihren verfassten Ordnungen geprüft. Von den vielen Zensurfällen sollen Johannes Gantner (ca. 1535–1605), Jörg Jenatsch (ca. 1596–1639), Sebastian Secca (1713–1781), Nicolo Clalüna (1777–1846), Johannes Willi (1826–1902) und weitere besondere Erwähnung finden.



Matrikelbuch der Bündner Synode, mit mehreren Einträgen zu Jörg Jenatsch, 1617–35



Synode 1957 (Poschiavo)